



Torp gesucht!

Bisher existiert Torp nur in Form von Gerüchten, vagen Hinweisen und seltsamen Rapporten, die uns von Ron Winkler zugespielt wurden.

Aber wer hat ihn gesehen? Vielleicht ein Foto gemacht? Oder eine schnelle Skizze? Wie sieht er denn überhaupt aus? Wie kann er aussehen? Wie groß ist er? Was trägt er? Und wie trägt er das?

Die »Bibliothek Belletristik« sucht Illustratoren, die uns Torp zeigen. Auf www.belletristik-berlin.de haben wir einige Beschreibungen hinterlegt, die dabei helfen, ein Bild zu machen.

Sachdienliche Hinweise in Form von Illustrationen bitte an: torp@belletristik-berlin.de.

3

Torp dachte, manchmal

müsse er sich, wenn niemand zu erwarten war, selbst besuchen. Nicht weil er dachte *wenigstens das*, sondern eher, um sich auf etwaiges Torptum hin zu überprüfen. Dann ging er in für ihn möglichst untypischer Weise und verstohlen die Treppen hinauf, klingelte freundlich, bevor er dezent aufschloss, grüßte still lächelnd und ließ möglichst beiläufig den Schlüssel in seiner Hose verschwinden. Während er sich den Flur entlang führte, blickte er unauffällig neugierig in alle Zimmer und versuchte dabei, den Charakter und vielleicht sogar das Befinden des Hausherrn auszumachen, eines, wie er meinte sagen zu können, nahen Freundes. Meist empfing ihn schon ein Kaffeegedeck, wie um ihm mitzuteilen, dass er den Weg nicht zu bereuen habe.

28

Auf die Frage, welcher Bewegung er sich zurechnen würde, hätte Torp mit Sicherheit ohne Umschweife geantwortet: »Ich bin Explizitionär!«

41

Fehlte es Torp an Geld, ließ er in sich keineswegs Panik aufkommen. Er erfreute sich an diesem Mangel insofern, als er sich sagte, er hätte das Geld, das er im Grunde ja gar nicht besaß, in sein Haus auf dem Land gesteckt. Dieses war mittlerweile schon einigermaßen prächtig. Zuletzt konnte Torp bereits in den Ankauf angrenzender Ländereien investieren.

63

Manchmal schauten ihn die Leute an, als hätten sie ihn erkannt.

Als hätten sie ihn als Torp erkannt. In ihm Torp oder einen Torp erkannt. Als hätten sie schon einen Torp gekannt. Oder als wäre er sich selbst bekannt. Als würde Torp sie kennen. Als würden sie in ihm, wäre er nicht Torp, einen Torp erkennen wollen. Als könnten sie das.

70

Torp fand es gar nicht schlimm, dass er das zu sein schien, was ihn letzten Endes zu den Zusammenkünften der anonymen Sprichwortdesigner geführt hatte. Folgende Redewendungen hatte die stetig anwachsende Gruppe schon erfolgreich lancieren können:

Unter Blinden ist der Einäugige Militär.

Morgenstund: Goldhund.

Kommt Zeit, kommt Raum.

Ein Bild sagt mehr als vierundachtzig Wörter.